

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 4: Wie betrifft uns Aids? : wir werden mit dieser Frage nicht allein gelassen

Artikel: Lehrmittel : eine Auswahl : für Sie zusammengestellt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

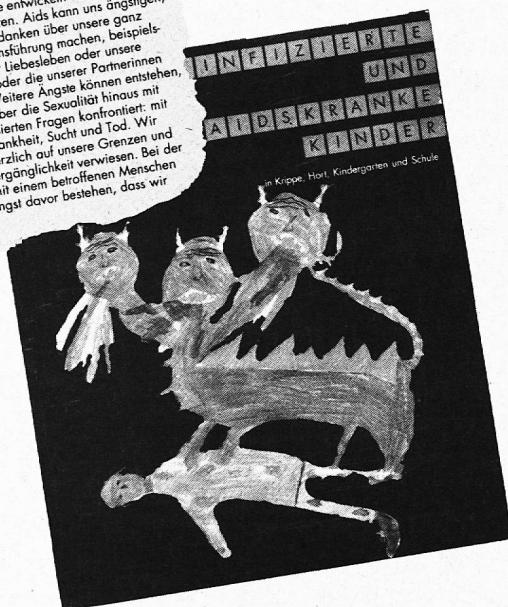
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Angst vor Aids hat viele Gesichter.

Individuelle Angste äußern sich in lärmenden Gefühlen bei der ersten Begegnung und Berührung mit einem HIV-infizierten oder aids-kranken Menschen. Es kann auch sein, dass wir panische Vorstellungen und irrationale Ansteckungsängste entwickeln oder den Wunsch haben, wegzulaufen. Aids kann uns ängstigen, wenn wir uns Gedanken über unsere ganz persönliche Lebensführung machen, beispielsweise über unser Liebesleben oder unsere Vergangenheit oder die unserer Partnerinnen oder Partner. Weitere Angste können entstehen, weil Aids uns über die Sexualität hinaus mit weiteren tabuisierten Fragen konfrontiert: mit unheilbarer Krankheit, Sucht und Tod. Wir werden schmerzlich auf unsere Grenzen und die eigene Vergänglichkeit verwiesen. Bei der Begegnung mit einem betroffenen Menschen kann auch Angst davor bestehen, dass wir



These:
Unsicherheit – Sicherheit:
AIDS macht Angst

100 Dias
mit Kommentaren
seit kurzem gratis
erhältlich.

Aids Info Dossier

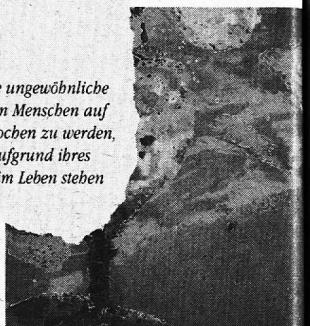
Herausgegeben vom
Bundesamt für Gesundheitsschutz
Berlin
Ausgabe 1987

These:
Ausgrenzung: Biographien
von Betroffenen helfen uns,
die Realität zu verstehen

Sterben und Tod

Wer Kranke pflegt, sieht auch Menschen sterben. Wer Menschen mit Aids pflegt, sieht junge Menschen sterben. Das macht doppelt betroffen. Ein solches Erlebnis konfrontiert die Pflegeperson nicht nur mit ihrer eigenen Endlichkeit.

Sie gerät auch in die ungewöhnliche Situation, von jungen Menschen auf das Sterben angesprochen zu werden, von Patienten, die aufgrund ihres Alters eigentlich voll im Leben stehen sollten.

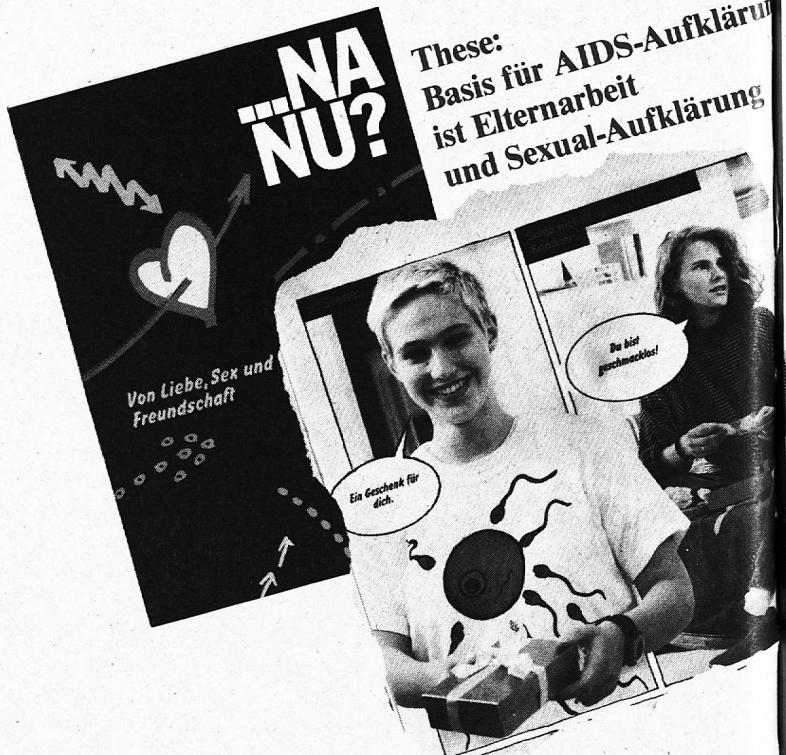


Menschen
mit
HIV und Aids
zu Hause
pflegen

**These: Auseinandersetzung
mit AIDS:
Eine Chance mit Leben
und Tod neu umzugehen**

Lehrmittel

These:
Basis für AIDS-Aufklärung
ist Elternarbeit
und Sexual-Aufklärung

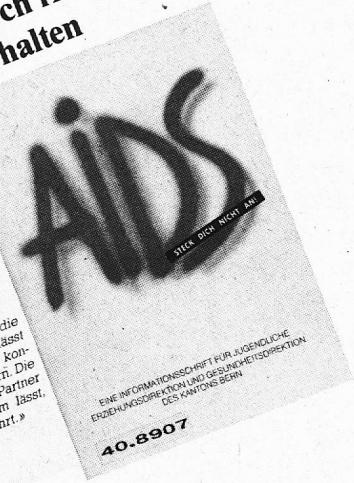




**These:
Es gibt keine Risikogruppen –
jedoch risikoreiches
Verhalten**

Schon kleine Mengen von Alkohol und anderen Rauschmitteln wirken auf die meisten Menschen zunächst entspannend: Die Sorgen des Alltags treten in den Hintergrund, und die Welt erscheint in den Augenblick in einem rosigen Licht. Ein Gefühl des Glücks und der Zufriedenheit kann sich einstellen. In diesem Zustand ist es schwierig, einen klaren Kopf zu behalten. So kann es durchaus sein, dass jemand Ansteckungsrisiken eingehet, die er im nüchternen Zustand nicht auf sich nehmen würde. Man darf die eigene Widerstandskraft nicht überschätzen; deshalb ist es besser, möglichen Risikosituationen aus dem Weg zu gehen.

«Es gibt auch Beziehungen, wo die Treue übertrieben wird. Man lässt einander keinen Freiraum und kontrolliert jeden Schritt des andern. Die ideale Treue ist, wenn der Partner dem andern soviel Freiraum lässt, wie er braucht und umgekehrt.» Urs (16)



Einführung und Bestellungen
Kantonalen Lehrmittel-
tag, Ringstr. 34,
70 Chur, Tel. 081/21 22 66



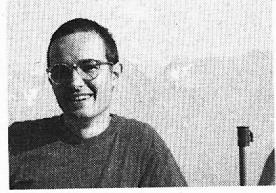
These:

Im Rahmen des Themas AIDS müssen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Begriffen: Liebe, Treue, Sexualität, Vertrauen und Offenheit persönlich auseinandersetzen



**EIGENTLICH...
...LOGISCH: SCHWUL!**

**EIGENTLICH...
...LOGISCH: SCHWUL!**



Connie Jenal, Martina Arpagaus (Praktikantinnen beim LMV) und Felix Büchler (Lehrmittelberater) haben einige Thesen zum Thema zusammengestellt. Anschliessend haben sie zu den Thesen passende Lehrmittel zusammengestellt. Hier eine Auswahl.